

Fünftehnter Gesang.

Die Verwundung der Griechenfürsten.

Aber sobald ihn Koon ersah, der gepriesenste Kämpfer,
 Er Antenor's älterer Sohn, da umhüllt' ihm die Augen
 Überschwenglicher Gram um den hingefunkenen Bruder.
 Seitwärts genaht mit dem Speer, unbemerkt von dem Held
 Agamemnon,

5 Stach er ihm in die Mitte des Arms, dicht unter der Beugung,
 Daß ihn gerade durchdrang die schimmernde Spitze des Erzes.
 Schauer ergriff da plötzlich den herrschenden Held Agamemnon;
 Dennoch ließ er nicht ab von dem Kampfe und Schlachtengetümmel,
 Sondern er stürzte auf Koon mit sturmgenäherter Lanze.

10 Jener zog den Iphidamas eben, den leiblichen Bruder,
 Eifrig am Fuße und rief herbei die Tapfersten alle.
 Doch wie er zog im Gedränge, verwundet' ihn unter dem Schilde
 Jener mit erzgerüstetem Schaft und löst' ihm die Glieder;
 Hieb dann nahest das Haupt von der Schulter ihm über dem
 Bruder.

15 So vom Atreiden besiegt, dem Könige, fanden Antenor's
 Beide Söhne ihr Ende und gingen zur Wohnung des Hades.
 Aber jener durchslog noch andere Scharen der Männer,
 Mordend mit Lanze und Schwert und gewaltigen Steinen des
 Feldes,

Weil ihm das Blut noch warm aus offener Wunde hervordrang.
 20 Aber sobald ihm stockte das Blut in erhaschender Wunde,
 Pachte ein heftiger Schmerz den HelDENMUT Agamemnon's.
 Und er sprang in den Sessel des Wagens, dem Lenker gebietend,
 Schnell zu den Schiffen zu kehren; denn unmutsvoll war das
 Herz ihm.

Laut nun scholl sein durchdringender Ruf in das Heer der Achäer:
 25 Freunde, des Volks von Argos erhabene Fürsten und Führer,
 Wehret denn ihr nun ab von den meerdurchwandelnden Schiffen